

Kapitel I.

Verzeichnis der Handschriften¹⁾.

Folgende Handschriften enthalten die eine oder andere Fassung der Heidin:

W, die bekannte Windhager Hs. Vind. 2779, Pergament, Folio. Die Seite dreispaltig, die Spalte zu 60 Zeilen. Genauere Beschreibung in Edw. Schröders Einleitung zur Kaiserchronik S. 20. Datierung der Hs. ermöglicht eine Notiz des vierten von fünf Schreibern, die an der Hs. tätig waren, auf Bl. 1^r:

Nach christi gepürd drowczehen hundert iar dar nach in dem acht vnd funfzigisten iar hat mein fraw die Tursinn ir opher an gehalten ze weihnachten mit zwelif wiener phennig. vnd daz hat si alle iar gemert mit drin phennigē.

Die Heidin ist geschrieben von der Hand des zweiten Schreibers auf Bl. 68^r—71^v. Im Gegensatz zu einigen Beispielen des Strickers und kurzen Legenden dient allein die kleine Erzählung von der Heidin nicht als Füllmaterial für freie Seiten der Handschrift und befindet sich demnach, umgeben von Epen wie Iwein, Krone, Kaiserchronik, Otnit, Rabenschlacht, in einer Gesellschaft, die ihr alle Ehre macht.

¹⁾ Vgl. Karl Maeker, Die beiden ersten Redaktionen des mittelhochdeutschen Gedichtes von der Heidin, Berlin 1890, p. 5 ff. (Teildruck einer Dissertation, als Einleitung zu einer kritischen Ausgabe gedacht, an der der Verfasser durch den Tod gehindert wurde.)